

DE GRUYTER
ALLGEMEINES
KÜNSTLER-
LEXIKON

Die Bildenden Künstler
aller Zeiten und Völker

Herausgegeben von
Andreas Beyer, Bénédicte Savoy
und Wolf Tegethoff

BAND 82
KRETZSCHMAR – LALIQUE

DE GRUYTER

Redaktion

Wolfgang von Collas – Christiane Emmert – Diana Feßl – Doerte Friese – Ulla Heisé –
Dagmar Kassek – Delia Kottmann – Alexandra Meinhold – Elisabeth Richter –
Christine Rohrschneider – Larissa Spicker – Steffen Stolz – Hildegard Toma –
Renate Treydel – Daniela Wagner – Anja Weisenseel

Redaktionelle Leitung

Katja Richter

ISBN 978-3-11-023187-8

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 Walter de Gruyter GmbH, Berlin / Boston

Satz: bsix information exchange GmbH, Braunschweig

Druck und Bindung: Strauss GmbH, Mörlenbach

∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Neustadt/Glewe. Über K.s Biogr., Ausb. und beruflichen Werdegang ist so gut wie nichts bekannt. Die Vermutung seiner Herkunft aus dem Hannoveraner Raum stützt sich lediglich auf die Abstammung seines ersten maßgeblichen Auftraggebers Hans Caspar Reichsgraf Bothmer, der ab 1683 den Hannoveraner Hof als Diplomat vertritt (lt. Neumann, 2011, käme der Raum um Hamburg und Lübeck ebenso gut für K.s Herkunft in Frage). 1725 ist K. erstmals mit Wohnsitz in Arpshagen bei Klütz/Grevesmühlen nachw., von wo aus er den Bau der Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf den von Graf Bothmer erworbenen Gütern Güldenhorn (später Christinenfeld) und Grundshagen leitet. 1726 betraut der Graf K. mit Planung und Ausf. des zukünftigen Fam.-Sitzes, Schloss Bothmer bei Klütz, das 1732 voll., K.s Hw. und Meckl. größtes Barockschloss wird. Vom zweigeschossigen, elfachsigen Wohnhaus mit doppelläufiger Treppe vor dem giebelbekrönten, dreiachsigen Mittelrisalit weitet sich stufenweise ein Ehrenhof nach Südosten. Jeweils drei doppelgeschossige, durch Gal. verbundene Pavillons über quadratischem Grundriss bilden die Seitenflügel, die mittels viertelkreisförmiger Cornichen am Hauptbau ansetzen (chem. Enfilade-Grundriss des Herrenhauses infolge von Fremdnutzung 1948–94 stark verändert; Rekonstr. seit März 2009). Das letztlich auf Andrea Palladio und Vincenzo Scamozzi zurückgehende Pavillon-Gal.-System des ganz aus rotem Backstein errichteten Komplexes – gelbe Klinker akzentuieren lediglich die Ecken des Herrenhauses, des Mittelrisalits und der Pavillons – verrät ebenso wie die urspr. Schiebefenster (im 19. Jh. durch Kastfenster ersetzt) eine gewisse Kenntnis engl. Herrnsitze (vgl. Blenheim-House bei Woodstock/Oxon.; ehem. Buckingham House, London; Pal. Het Loo, Antwerpen); dies macht eine Schulung K.s in England oder in den Niederlanden wahrsch. (mitunter beschriftet K. Bau-Zchnng in Engl.). In dieselbe Richtung weist der von K. entworfene Engl. Garten mit einer Gracht nach holl. Vorbild und einer 270Meter langen Festonallee aus doppelreihigen, spaliertartig gezogenen holl. Linden. Während seines zweiten großen Projektes im Auftrag Herzog Christian II. Ludwigs von Meckl.-Schwerin, dem Bau des ehem. Jagdschlusses Klenow 1731–35 (1756 in Ludwigslust umbenannt und ab 1758 Hauptresidenz der Herzöge; durch Neubau von Johann Joachim Busch 1772–76 ersetzt; Rekonstr.-Zchnng s. Heckmann, 2000), führt K. den Titel „fürstlicher Baumeister“ und wohnt ab 1731/32 in Neustadt/Glewe. Wesentlich schlichter, nur eingeschossig und ohne jeglichen Schmuck in Fachwerkbauweise errichtet, entspricht die urspr. Anlage des Jagdschlusses im Wesentlichen Schloss Bothem: Erneut umschließt den rechteckigen Binnenhof ein mehrgliedriger Pavillon-Gal.-Komplex aus 15-achsigem Hauptbau mit zweigeschossigem, dreiachsigem Mittelrisalit und Seitenflügeln, die in zweigeschossigen Pavillons über quadratischem Grundriss enden. Der von K. eher bescheiden geplante Lustgarten mit rechteckigem Parterre, Lusthaus, Lindenalleen, Festplatz mit Pavillons etc. wird nur teilw. realisiert. Darüber hinaus ist K. nur noch gelegentlich mit Gutachterfähigkeit und kleineren Aufträgen be-

legt: u.a. 1735 Begutachtung von Schloss Schwerin zus. mit dem Maurermeister Pietro Antonio Barca sowie Planung einer neuen Nebentreppe und evtl. des oktogonalen Teepavillons ebd.; 1737–38 Bau-Ltg Verwalterhof mit Wohnhaus, Torhaus, Scheune und Stall, Klenow. Ungeklärt ist die Frage, ob und in welchem Maße K. Anregungen aus dem Traktat „Anderen Versuch s. architect. Wercke...“ von Johann Rudolph Fäsch, das sich in seinem Nachlass findet, verarbeitet. Obwohl nur durch zwei Großbauten bek., zählt K. mit seiner char. Pavillonbauweise zu den herausragenden Architekten des Barock in Mecklenburg. ■ KLÜTZ/Grevesmühlen: Pfarhaus, 1730 (Zuschr.). ◉ G: 2005 Barth, Vineta-Mus.: Fürstliche Garten(räume) (K). ■ ThB22, 1928. Landeskundlich-hist. Lex. Meckl.-Vorpommern, Rostock 2007. – H. Heckmann, Baumeister des Barock und Rokoko in Meckl., SH, Lübeck, Hamburg, B. 2000; T. Pöschk, „Hier ist mein eigener Grund; der mir ist angestorben...“. Die Gestaltung barocker Gutshäuser, Höfe und Gärten des Adels in Meckl.-Schwerin... Diss. Humboldt-Univ. Berlin, Norderstedt 2011; C. Neumann, in: KulturERBE in Meckl. und Vorpommern, VI, Schwerin 2011. – Schwerin, Landeshaupt-Arch.: Vorentwürfe für oben gen. Schlossbauten; nicht realisierte Einzelelntwürfe für Pavillons.

G. Ruck

Küntzel, Ferdinand cf. **Güntzel, Josef**

Küntzel, Tilman, dt. Grafiker, Video-, Objekt-, Installations- und Klangkünstler, * 10. 7. 1959 Jugenheim an der Bergstraße, lebt in Berlin. Ausb.: 1976–80 Grafik-Design, KSch Alsterdamm, Hamburg. 1980–83 freiberuflich als Grafiker und Offsetdrucker tätig. Stud.: 1983–92 HBK Hamburg (Freie Kunst, Visuelle Kommunikation); 1984–85 Kompositionskurse an der HS für Musik und darstellende Kunst, ebd.; 1986 KHS Marseille-Luminy (Multimedia bei Sun Gui Kim); 1990 Systematische Musikwissenschaft, Univ. Hamburg. 1992–98 Lehrtätigkeit an der FH Lüneburg. 1993 Besuch von Kursen bei Allan Kaprow, Univ. San Diego. Stip.: 1986 Dt.-frz. Studienwerk; 1993 DAAD; 1998 Akad. Schloss Solitude, Stuttgart; 1999 Europ. Media Artists in Residence Exchange (für Budapest). Preise: 1992 Forum Junger Kunst; 2002 Dt. Klangkunst-Preis, Marl. – K. beschäftigt sich mit dem Zusammenwirken von visueller und auditiver Wahrnehmung, das er an einzelnen Objekten, in Rauminstallationen und Videos exemplifiziert. Konzeptueller Ausgangspunkt sind Fundstücke und Alltagsgegenstände, die er mit akustischen und visuellen Ereignissen ausstattet. Die Steuerung dieser Ereignisse, die in ihrer Intensität oder Kombination im Alltag nicht erlebbar wären, erfolgt über Signalgeber (*Lüster*, 2003–07). Die Synergie der akustischen, visuellen und intermodalen Geschehnisse bildet das Werk, in dessen Zentrum die Assoziationen und Erfahrungen des Betrachters stehen. In Rauminstallationen verbindet er begehbare Wohninterieurs mit Klangcollagen (*Wahrnehmungsräume*, 1992) oder seriell angeordnete Gegenstände (*Fußball-Klangwand*, 2006) und begehbare Objekte (*Schlaföhre*, 2006) mit Radio- und Fernsehreportagen, um unterschiedliche Erfahrungsebenen des Be-

Schwerin zus. rca sowie Pla- des oktogona- rwaltherhof mit lenow. Unge- faße K. Anre- h s. architect. sich in seinem rch zwei Groß- onbauweise zu k in Mecklen- us, 1730 (Zu- Fürstliche Gar- skundlich-hist. ' – H. Heck- ko in Meckl., chk, „Hier ist toben...“. Die nd Gärten des ldt-Univ. Ber- kultureRBE in 11. – Schwerin, gen. Schloss- Pavillons.

G. Ruck

Objekt-, Instal- Jugendheim an 176–80 Grafik- 0–83 freiberuf- Stud.: 1983–92 (mmunikation); Musik und dar- Luminy (Mul- atische Musik- ehrtätigkeit an rsen bei Allan t.-frz. Studien- Solitude, Stutt- ence Exchange er Kunst; 2002 gt sich mit dem tiver Wahrneh- :auminstallatio- eller Ausgangs- nstände, die er i ausstattet. Die Intensität oder en, erfolgt über ergie der akus- ehnisse bildet ationen und Er- minstallationen mit Klangcolla- riell angeordne- 5) und begehba- und Fernsehre- ebenen des Be-

tracters zu aktivieren. Seine Videos zeigen gefilmte all- tägliche Handlungen, die er mit übersteigerten oder ver- fremdeten Geräuschen (*Wasserträger*, 2007) konfrontiert. ☒ Units. Organische Transformation urbaner Klänge, in: T. K. (Ed.), *Stare über Berlin. Ästhetische Analogien des Vogelsangs*, Saarbrücken 2004. ☉ E: 1990, '97 Łódź, Gal. Wschodnia / 1992 Baden-Baden, KH (K) / Białystok: 1992, '95 (zus. mit Paul Panhuysen, K) Gal. Arsenal / 1994 Eindhoven, Het Apollohuis / 1996 Kassel, Produzenten-Gal.; Neu-Delhi, Goethe-Inst. / 1997 Malmö, Gal. Rostrum / 1998 Lüneburg, Heinrich-Heine-Haus; Toronto: music Gall.; Mercer Union / 1999 Nijmegen, Extrapol; Neuenkirchen, KV Springhornhof (K); Stutt- gart, Akad. Schloss Solitude (K) / 2000 Budapest, Goethe- Inst. / 2001 München, t-u-b-e Klang-Gal.; Clamart, Centre d'Arts plastiques Albert Chanut (zus. mit Asako Tokitsu); Bremen, StG im Buntentor (zus. mit Elisabeth Schmid- ler) / 2002 Marl, Skulpturen-Mus. Glaskasten / 2004 Ber- lin, Singuhr Hör-Gal. / 2010 Rennes, Le Bon Accueil (zus. mit Michael Aschauer). – G: 1991 Warschau, Zamek Ujaz- dowski: The Circle of Wschodnia / 1992 Baden-Baden, KH: Preisträger Forum junger Kunst (Wander-Ausst., K); Hamburg, K3: Stipendiaten '91 / Sopot, Państwowa Gal. Sztuki: 1992 Perseweracja mistyczna i róża (K); 1993 Fünf Hamburger Medienkünstler (K) / 1994 Poznań, Internat. Kunstzentrum: Cage und wie weiter / 1995 Bour- ges, Video Festival Bandits-Mages / Krakau: 1995 Bun- ker Sztuki: Cracowian Meeting; 1996 Audio Art Festi- val / Berlin: 1995 Kunstraum Wedding: Schrift, Zeichen, Sprache; 2011/12 Ephraim-Palais: Kleist – Krise und Ex- periment (K); 2006 AK u.a.: sonambiente (K) / Toron- to: 1998 Mercer Union: off/site@toronto; Goethe-Inst.: 4 Eyes & Ears / 1999 Stuttgart, Schloss Solitude: Multitu- de / 2000 Potsdam, Brandenburgischer KV: Auf zu den Sternen / 2001 Barcelona, ZEPPELIN Audio Art Festi- val; Münster, KA: Wewerka Pavillon 2001 (K) / 2007 Flensburg, Mus.-Berg: Klangraum Flensburg; Bochum, KV: Wenn ich ein Vöglein wär' / 2008 Meanford, Festival Electric Eclectics / 2009 Luleå: Bienn.; Dresden, Festspiel- haus Hellerau: Klangkunst (Wander-Ausst., K) / 2010 Kai- ro, Goethe-Inst.: Video-Festival; Linz: Bienn. für Licht- kunst / 2012–13 Frankfurt am Main, Mus. für Kommu- nikation: Tempo Tempo! ☒ D. Baake, Hb. Jugend und Musik, Opladen 1998; E. Schwiontek (Red.), *KunstKon- turen. KünstlerProfile*, Hn. 1998; Ein Treppenhaus für die Kunst, V. Audiovisuelle Installation (K Minist. für Wiss. und Kunst), Hn. 2000; S. Fricke (Ed.), T. K. Struktur- generatoren und and. Allegorien (K), Saarbrücken 2002; A. Boellert (Ed.), X. Rohkunstbau (K Groß Leuthen), [B.] 2003; Neue Zs. für Musik 164:2003 (1) 16; H. de la Motte- Haber, in: Inter- und Multimodale Wahrnehmung (Jb. Mu- sikpsychologie, 18), Göttingen 2006. – Online: Website K.

A. Feuß

Küntzl, Josef → **Güntzel, Josef**

Künzel, Gero, dt. Maler, Grafiker, Zeichner, * 25. 3. 1962 Erfurt, lebt und arbeitet in Leipzig. Stud.: 1993–88 HGB Leipzig bei Dietrich Burger, Volker Stelzmann (Grund-Stud.) und Fach-Kl. von Bernhard Heisig (ab 1988

dessen Meisterschüler). 1993–98 Doz. Univ. Leipzig, Inst. für Kunstpädagogik. – Ausgehend von der Traditionslinie Oskar Kokoschka – Ernst Hassebrauk – Bernhard Heisig entscheidet sich K. für die expressionistische Male- rei, womit er auch in der Trad. von Ludwig Meidner, Conrad Felixmüller und Vincent van Gogh steht, u.a. mit *Hommage à van Gogh* (1990). In einem Sinnenrausch der Farbe, die er oft direkt aus der Tube, ungebrochen auf- trägt, malt er in Öl auf Hartfaser Köpfe, die er als Find- linge bezeichnet und die er zu seinem Hauptthema macht, z.B. *Silence is golden III* (1992); daneben auch Darst. von Insekten in Ser. (z.B. *Frostspanner; Kaisermantel*, beide 1992), floralen Motiven, z.B. *Gewächs* (1989) und Leip- ziger Stadt-Lsch., z.B. *Über der Stadt* (1989). K. gestal- tet auch mon. Triptychen und Installationen, z.B. *Lokal* (mehrfach gebrochene Bildwand mit Porträtähnlichkeit aufweisenden Köpfen, Stadt-Lsch. und beigefügten figür- lichen Objekten). ☒ BONN, Auswärtiges Amt. FRANK- FURT am Main, Dt. Bank. KAISERSLAUTERN, Mus. Pfalz- Gal. LEIPZIG, MBK. – Moritzbastei. ☉ E: 1989 Borna, Kreiskrankenhaus / Berlin: 1989 Kreiskulturhaus Treptow; 1990 Light-Band-Gal.; 1991 Gal. Eva Poll; 1997 (mit Wal- ter Eisler und Andre Böhme, K), 2007 (mit Hans Brosch) Gal. Berlin / Leipzig: 1990 Gal. am Thomaskirchhof; 1993 Arte Fact / 1990–2012 Frankfurt am Main, Gal. Schwind (Falt-Bl.; K: D. Hoffmann, 1993) / 1991, '93 Köln, Gal. Toenissen / 1993 Hamburg, Studio-Gal. / 2011 Oldenburg, Kulturspeicher. – G: Berlin: 1989 Altes Mus.: Lebens- Art; 1990 Ephraim-Pal.: Künstler Bildnisse / Leipzig: 1992 MBK, Von Hofer bis Giacometti; 1990 Gal. am Thomas- kirchhof: Aus Leipziger Ateliers; Opernhaus: Klang und Farbe / 1989 Phjônggiang: Internat. Kunst-Ausst. anlässlich der Weltfestspiele / 1991 Köln, Hohenstauffenring: Leip- ziger Künstler / 1991 Hameln, KV: Leipzig nach der Schu- le / 1992 Kaiserslautern, StG: Bilder aus den neuen Bun- desländern in Priv.-Slgn. ☒ D. Eisold, Lex. Künstler in der DDR, B. 2010. – E. *Beaucamp*, Krit. Reflexion. Wer- ke ost-dt. Künstler im Mus. am Dom (K Würzburg), Rb. 2003.

K. Frank

Künzler, Heidi, schweiz. Malerin, Grafikerin, Illustra- torin, Collage-, Installations-, Konzeptkünstlerin, * 16. 9. 1943 Bern, lebt in Herrenschwanden/Bern. Ausb./Stud.: 1959–64 Grafikerlehre in Bern und KGS ebd. (Dipl.); 1969 KGS, Basel, Fach-Kl. Form und Farbe bei Franz Fedier; 1971–73 F + F Schule für experimentelle Gest., Zürich, bei Serge Stauffer; 1974 Atelier für Druckgrafik von Hansjürg Brunner, Bern. Dazwischen 1968 als Gra- fikerin in Helsinki, London und Zürich, 1970 im Atelier für Grafik und Design, Calame/Dupraz, in Bern beschäf- tigt. Seit 1973 ebd. freischaffend tätig. Ausz.: 1970 Eidgenössisches Stip. für angew. Kunst; 1973 Prix fédéral des arts appliqués; 1983 Visarte-Förderpreis für Kunst-Druck- Grafik; 2010 Projektbeitrag, Stadt Bern. – K.s Werk ent- faltet sich im Spannungsfeld der Konkreten Kunst und der Minimal art. Auf wenige Motive, Formen und Aus- drucksmittel beschränkt, erarbeitet sie Themen durch mi- nimale Variation in Serien. Ab den späten 1970er Jah- ren fokussiert K. in Rad. die Linie, zunächst einzeln als